

Kleine Anfrage

des Abg. Walter Krögner SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Entwicklung der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist die nominelle Kapazität, d. h. die Zahl der gegenwärtig vorhandenen Studienplätze an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und welche Ausbauplanungen sind nach heutigem Stand vorgesehen?
2. Wie hoch ist die Zahl der im Wintersemester 2009/2010 eingeschriebenen Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Freiburg?
3. Geht sie davon aus, dass Freiburg als PH-Standort auch in Zukunft hohe Attraktivität für Studierende und Lehrende haben wird und folglich auch für die Zukunft von einer zumindest konstanten, vermutlich aber steigenden Zahl von Studierenden auszugehen ist?
4. Beabsichtigt sie, der Differenz zwischen der Anzahl der nominellen Studienplätze und der Anzahl der tatsächlich eingeschriebenen Studierenden zu begegnen, indem sie im Rahmen der weiteren baulichen Entwicklung das Raumprogramm den tatsächlichen Zahlen anpassen wird?
5. Inwieweit ist geplant, die von der Stadt Freiburg beabsichtigte bauliche Entwicklung im Bereich des PH-Parkplatzes und seines Umfeldes zu einer Verbesserung der räumlichen Situation an der PH Freiburg zu nutzen?
6. Betrachtet sie es als sinnvoll und erforderlich, dass auf dem Gelände der PH bzw. in ihrer unmittelbaren Nähe räumliche Möglichkeiten für die Studierenden zur Befriedigung ihrer sozialen und studienbezogenen Bedürfnisse jenseits des Studienbetriebs im engeren Sinne existieren?

7. Wird sie bei der Konkretisierung der Planungen und ggf. Anpassung des Raumprogramms an die tatsächlichen Studierendenzahlen Wert darauf legen, dass die sozialen Bedürfnisse der Studierenden Berücksichtigung finden, indem sie für ihren Teil der Planung Räumlichkeiten für die sozialen Bedürfnisse vorsieht?

02. 02. 2010

Krögner SPD

Begründung

Seit vielen Jahren existieren in der Stadt Freiburg Überlegungen zur Umgestaltung des Parkplatzes der Pädagogischen Hochschule und seines Umfeldes im Stadtteil Littenweiler. Die Stadt Freiburg hat jetzt angekündigt, dass im Frühjahr 2010 Planungsworkshops mit der Bevölkerung und Vertreterinnen und Vertretern betroffener Einrichtungen durchgeführt werden sollen. Angesichts der hohen Studierendenzahl an der Pädagogischen Hochschule Freiburg stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage nach der weiteren, auch baulichen Entwicklung der Pädagogischen Hochschule. Derzeit existieren im Bereich der im Vorfeld diskutierten Nutzungsänderung Räume für Kommunikation (Kultur-Café KuCa), Selbstverwaltung der Studierenden (AStA) sowie für Lernen in Einzel- und Gruppenarbeit, die den sozialen Bedürfnissen der Studierenden dienen. Die weiteren Planungen müssen auch diese Notwendigkeiten berücksichtigen.

Antwort*)

Mit Schreiben vom 25. Februar 2010 Nr. 43–881.00/48 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Abstimmung mit dem Finanzministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

- 1. Wie hoch ist die nominelle Kapazität, d. h. die Zahl der gegenwärtig vorhandenen Studienplätze an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und welche Ausbauplanungen sind nach heutigem Stand vorgesehen?*

Die Pädagogische Hochschule Freiburg verfügt derzeit über 2.884 flächenbezogene Studienplätze. Bei dieser Zahl werden nur die in der jeweiligen Zulassungszahlenverordnung festgesetzten Studienanfängerplätze entsprechend ihrer Regelstudienzeit berücksichtigt. Dazu kommen die zahlenmäßig nicht definierten Studienplätze in Studiengängen ohne festgesetzte Ausbildungskapazität.

Planungen, die Anzahl der Studienplätze an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Lehramtsbereich auszubauen, sind im Hinblick auf den absehbaren Rückgang der Schülerzahlen nicht vorgesehen. Unabhängig davon ist auch die Pädagogische Hochschule Freiburg am Masterprogramm „Hochschule 2012“ mit entsprechenden Studienplätzen in neuen, nicht lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen beteiligt.

*) Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingegangen.

2. Wie hoch ist die Zahl der im Wintersemester 2009/2010 eingeschriebenen Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Freiburg?

An der Pädagogischen Hochschule Freiburg sind nach der Semesterstatistik des Hochschulservicezentrums Baden-Württemberg zum Stichtag 1. Dezember 2009 im Wintersemester 2009/2010 insgesamt 4.735 Studierende eingeschrieben.

3. Geht sie davon aus, dass Freiburg als PH-Standort auch in Zukunft hohe Attraktivität für Studierende und Lehrende haben wird und folglich auch für die Zukunft von einer zumindest konstanten, vermutlich aber steigenden Zahl von Studierenden auszugehen ist?

Der Hochschulstandort Freiburg wird für die Pädagogische Hochschule auch in Zukunft eine hohe Attraktivität für Studierende und Lehrende haben. Spätestens im nächsten Jahrzehnt werden infolge der demografischen Entwicklung die sinkenden Schülerzahlen aber dazu führen, dass mit zeitlicher Verzögerung auch die Zahl der Studierenden insgesamt und somit auch in den Lehramtsstudienfächern, vorbehaltlich anderer politischer Rahmenbedingungen, nicht mehr steigen wird. Es wird vielmehr mit einem Wettbewerb der verschiedenen Hochschularten um künftige Studierende zu rechnen sein. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Studienanfängerzahlen für PH-Studierende in den Lehramtsstudienfächern jährlich zentral vom Wissenschaftsministerium durch Rechtsverordnung festgelegt werden. Diese Festlegung erfolgt auf Basis der vorhandenen Lehrkapazität an allen sechs Pädagogischen Hochschulen und unter Berücksichtigung des zukünftigen Bedarfs an Lehrern.

4. Beabsichtigt sie, der Differenz zwischen der Anzahl der nominellen Studienplätze und der Anzahl der tatsächlich eingeschriebenen Studierenden zu begegnen, indem sie im Rahmen der weiteren baulichen Entwicklung das Raumprogramm den tatsächlichen Zahlen anpassen wird?

Grundlage für die Festlegung des Flächenbedarfs einer Hochschule sind landesweit gültige Parameter. Bauliche Maßnahmen des Landes sind immer auf Dauer angelegt und können daher nur die Grundlast auf objektiver Basis, nicht aber temporäre Spitzenlasten und individuelle Studienverläufe abbilden. Eine Anpassung der flächenbezogenen Studienplätze an die Zahl der tatsächlich eingeschriebenen Studierenden kann daher nicht erfolgen.

Die für die Unterbringung maßgebenden Parameter sollen im Jahr 2010 im Rahmen einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Hochschulen sowie der beiden Ressorts Finanzen und Wissenschaft, erneut erörtert und gegebenenfalls neu definiert werden.

5. Inwieweit ist geplant, die von der Stadt Freiburg beabsichtigte bauliche Entwicklung im Bereich des PH-Parkplatzes und seines Umfeldes zu einer Verbesserung der räumlichen Situation an der PH Freiburg zu nutzen?

Die Stadt Freiburg beabsichtigt, das Gelände zwischen der Höllentalstraße und den Gleisanlagen der Höllentalbahn mit einer Bauleitplanung zu entwickeln. Davon betroffen ist auch landeseigenes Gelände, das derzeit als Parkplatz für die Pädagogische Hochschule genutzt wird. Planungsziel ist die Entwicklung von Flächen für Wohn- und Einzelhandelsnutzung und die Schaffung eines Stadtteilparks. Im Zuge der Planung soll die Lindenmattenstraße, die den Campus der Pädagogischen Hochschule durchschneidet, verkehrsberuhigt werden.

Der Beginn der Planung ist für 2010 vorgesehen und soll nach derzeitigen Terminvorstellungen der Stadt Freiburg 2013 mit der Genehmigung eines Bebauungsplans zum Abschluss gebracht werden.

Das Land begrüßt die Planungsabsicht, da durch die Beruhigung der Lindenmattenstraße und die Schaffung einer Grünanlage vor den Gebäuden von Mensa und Aula der Campus stadträumlich deutlich verbessert wird. Die Aufgabe des Parkplatzes an der Höllentalstraße ist ohne Kompensationsmaßnahmen möglich, da im westlichen Campusbereich ein ausreichend großes Parkhaus zur Verfügung steht.

Ob Ersatzmaßnahmen für Flächen der PH in den entfallenden Pavillons an der Höllentalstraße erforderlich werden, kann erst 2013 unter Berücksichtigung der dann aktuellen Bedarfsparameter und nach den finanziellen Rahmenbedingungen des Landes entschieden werden.

6. Betrachtet sie es als sinnvoll und erforderlich, dass auf dem Gelände der PH bzw. in ihrer unmittelbaren Nähe räumliche Möglichkeiten für die Studierenden zur Befriedigung ihrer sozialen und studienbezogenen Bedürfnisse jenseits des Studienbetriebs im engeren Sinne existieren?

7. Wird sie bei der Konkretisierung der Planungen und ggf. Anpassung des Raumprogramms an die tatsächlichen Studierendenzahlen Wert darauf legen, dass die sozialen Bedürfnisse der Studierenden Berücksichtigung finden, indem sie für ihren Teil der Planung Räumlichkeiten für die sozialen Bedürfnisse vorsieht?

Die soziale Betreuung der Studierenden ist ein wichtiges Anliegen der Landesregierung. Dabei kommt den Studentenwerken eine maßgebende Rolle zu. Sie sind für die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Betreuung und Förderung der Studierenden verantwortlich. Zu den Kernaufgaben zählen die Verpflegungsversorgung der Studierenden durch Mensen und Cafeterien und das studentische Wohnen. Diese Dienstleistungen werden im Rahmen finanzieller Möglichkeiten in unmittelbarer Nähe zur Hochschule angeboten.

Im Zuge der Umgestaltung des Areals am Bahnhof Littenweiler durch die Stadt Freiburg wird sich das Wissenschaftsministerium bemühen, möglichst einen Ausgleich für die durch die Bebauung wegfallenden Sozialflächen durch räumliche Alternativen für eine studentische Selbstverwaltung zu schaffen.

Dr. Frankenberg

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst